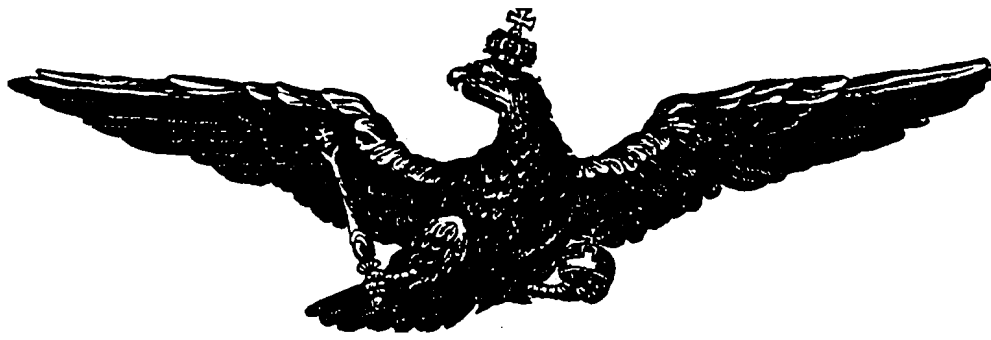


Teltower Kreisblatt.



Ercheint
Dienstag, Donnerstags und
Sonnabends.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Bei den W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

53.

Berlin, Dienstag, den 8. Mai 1888.

32. Jahrg.

Amtliches.

Berlin, den 30. April 1888.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 3. Januar d. J. in Nr. 8 des Kreisblattes bringe ich zur Kenntniß, daß Seitens des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg die dem Provinzialverein für bessere Mission erteilte Genehmigung zur Abhaltung der Hauskollekte in der Provinz Brandenburg für die Monate April und Mai dieses Jahres bis Ende September dieses Jahres verlängert ist.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 2. Mai 1888.

Mittels Ministerial-Erlasses vom 13. Januar 1858 ausgesprochen worden, daß eine kirchliche Einweihung an Vereinen, Schützengilden u. vertriebenen, oder von ihnen beschafften Fahnen nicht stattfinden darf und durch Allerhöchste Ordre vom 4. Dezember 1860 ist noch ausdrücklich bestimmt, daß eine kirchliche Weihe nur die Fahnen der Armee erhalten denen als Panier des Kriegsherrn militärische Honneurs erwiesen werden und deren Verteidigung bis in den Tod den Soldaten und Treue binden.

Die städtischen Polizei-Verwaltungen und Amtsvorstände des Kreises weise ich auf diese Bestimmungen mit dem Ersuchen hin, auf das Strengste für die Befolgung derselben zu sorgen.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 3. Mai 1888.

Bekanntmachung.

Seitens der Königl. Intendantur des 3. Armeekorps ist an Vergütung für verabreichte Fourage für die Monate August 1887 und Februar 1888 angewiesen worden.

die Gemeinde Blankensfelde	6	Mk.	88	Pf.
" " Groß-Beeren	2	"	75	"
" " Steglitz	196	"	38	"
" " Rgs.-Wusterhausen	2	"	75	"

Die betreffenden Gemeindevorstände ersuche ich ersucht, die Untervertheilung der Beträge an die einzelnen Empfangsberechtigten zu bewirken.

Der Vorsitzende
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Königlich Landrath.

Berlin, den 4. Mai 1888.

Bekanntmachung.

Der Schmiedemeister Carl Schmidt beabsichtigt auf dem in Briß, Chausseestraße Nr. 37 belegenen, im Grundbuche von Briß Band 12 Blatt Nr. 465 verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen eine Schlächterei zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Auforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während Dienststunden in meinem Bureau hier selbst, Körnerstraße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Montag, den 28. Mai 1888,

Vormittags 11 Uhr,
in meinem Bureau, Körnerstraße 24 hier selbst, zur Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden sowohl mit der Erörterung der Einwendungen wird begangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

XIV. Nachweisung.

Für die durch Ueberschwemmung Heimgefuhrten

weiter bei uns eingegangen von:			
in Spielabend in Budow von Blaurod	2	Mk.	50 Pf.
Werkerverein Mosen	20	"	"
am 21. März d. J. von dem			
Männergesangsverein in Zehlendorf ver-	108	"	50 "
anstalteten Konzert			
Summa	131	Mk.	— Pf.
Hierzu Nachweisung I—XIII.	19311	"	17 "
Summa	19442	Mk.	17 Pf.
Abgefaßt sind	18656	"	32 "
bleibt Bestand	785	Mk.	85 Pf.

Berlin, den 7. Mai 1888.

Teltower Kreis Kommunal-Kasse.
Hannemann.

Nichtamtliches.

Kaiser Friedrich

befand sich am Sonnabend in recht erfreulichem Wohlbefinden. Wie am Tage vorher nahm er auch diesmal das Mittagessen im Kreise seiner Familie ein. Der hohe Kranke setzte am Sonnabend die Geh- und Stehverfuche, die er am Freitag im kleinen Maßstabe begann, nicht nur nicht fort, sondern fühlte sich auch so gekräftigt, daß er die ganze Flucht seiner Zimmer allein ohne Stütze zu durchschreiten vermochte. Sonst verbrachte der Kaiser die Stunden, die er außer dem Bett verweilte, zum größten Theil im Lehnstuhl in welchem er auch um 3 Uhr Nachmittags den Vortrag des Reichskanzlers hörte. Am Vormittag hatte der Kaiser dem General von Albedyll Audienz erteilt und die Besuche der Kaiserin Augusta und des Kronprinzen empfangen. Die Lust am Arbeiten wächst von Tag zu Tag und die Aerzte haben dagegen anzukämpfen, daß der Monarch sich geitig nicht überanstrengt. Der Kaiser beschränkt seinen Verkehr mit der Umgebung nicht mehr ausschließlich auf schriftliche Aufzeichnungen, sondern unterläßt seine Mittheilungen auch durch gestützte Worte. Beim Ausathmen tritt nämlich der größere Theil der Luft durch die Nasenöffnung heraus, während ein kleinerer Theil durch den Mund geht. Dadurch erhalten die Lippenbewegungen einen Flüsterhauch, der naturgemäß sehr schwach ist, einige Worte aber für Nahestehende immerhin verständlich macht. Wirklich sprechen thut der Kaiser also nicht, und dies bleibt auch streng verboten. Am Abend fühlt sich der Kaiser stets etwas angegriffen, auch leichte Fieberdauer stellen sich ein. Trotzdem liebt er es aber, sich auch nach der Abendkonsultation noch mit den Aerzten zu unterhalten. Die Eiterentleerung ist ziemlich stark, man nimmt aber immer noch an, daß sie von den Luftröhrenabscessen herrühren. Im Kehlkopf-leiden ist keine Verschlimmerung wahrzunehmen, aber ebenjowenig eine Besserung. Die Arbeit, welche auf dem Kaiser lastet, ist übrigens immer noch recht groß. Jede Poststunde bringt durchschnittlich siebzehn Schriftstücke, und mit den Postboten konkurrieren in gleichem Umfange die Depefchenboten. Dazu kommen die von reitenden Boten des Hofmarschallamtes und des Auswärtigen Ministeriums herbeigebrachten eiligen Sachen. Am Sonnabend wurde ein eigenartig konstruirtes Zelt nach Charlottenburg gebracht, welches dort im Schloßpark aufgestellt wird und zum Aufenthalt des Kaisers bei gutem Wetter benutzt werden soll.

So gut das Befinden am Sonnabend war, verlief die Nacht zum Sonntag weniger befriedigend; eine neue Schwankung war eingetreten. Am Spätabend des Sonnabend betrug das Fieber wieder 39 Grad. Husten und Eiterung störten den Schlaf. Der Kaiser fühlte sich matt und wurde erst durch späteren Schlummer gekräftigt. Sonntag Vormittag war die Stimmung gehobener, aber das Schwächegefühl immer noch vorhanden und der Kaiser stand erst Mittags auf. Fieberstand 37,9. Vielleicht rührt der Wechsel von den Gehverfuchen der letzten Tage her, die den Kaiser doch mehr angestrengt zu haben scheinen, als es erst schien. Der Appetit war geringer. Möglich ist es auch, wenn gleich nicht bestimmt, daß das Halsleiden störend auftritt. Die kronprinzlichen Herrschaften statteten den Majestäten Besuche ab, auch andere Familienglieder fanden sich ein, sowie am Nachmittage der Ober-Zeremonienmeister Graf Eulenburg. Nachmittags war der Kaiser auch wieder wohlher und ziemlich munter. Gegen Abend war das Befinden entschieden besser, es wird aber für die Folge außer ordentliche Vorsicht beobachtet werden müssen. Die Aerzte wünschen, der Monarch möge seine Thätigkeit auf das Wenigste beschränken, damit die Kräfte sich ungehindert entwickeln könnten. Wenn schon Besorgnisse für jetzt nicht vorliegen, so wird man sich doch der Ansicht nicht verschließen können, daß ein jeder Tag das Krankheitsbild ändern kann.

Für eine Ueberriedelung nach Potsdam sind die Salonwagen bereits hergestellt, doch ist noch nicht festgesetzt, wann dieselbe erfolgt.

Rundschau.

Kaiserin Victoria, welche schon bei ihrer Abreise in das Ueberschwemmungsgebiet der Elbe an neuralgischem Kopfschmerz heftig zu leiden hatte, die Reise aber nicht aufschieben wollte, hat sich während derselben noch eine Erkältung zugezogen und daher längere Zeit das Bett hüten müssen. Jetzt ist die hohe Frau völlig wieder hergestellt. Die Kaiserin gedenkt einer der nächsten Sitzungen des Berliner Central-Komitee's zur Unterstützung der Ueberschwemmten beizuwohnen. — Vom Kronprinzen Wilhelm ist Karl Schurz in besonderer Audienz empfangen worden. — Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzen, feierte am 6. d. Mts. seinen sechsten Geburtstag.

Dem Abgeordnetenhaus ist die Vorlage betr. die Verbesserung der Stromverhältnisse der Oder und der Spree zugegangen. Nach dem Entwurf sind für die Oder von Kosel bis Breslau 21,500,000 Mark und für die untere Oder 1,600,000 Mark in Aussicht genommen.

Die politische Lage. Noch wenig geräuschvoll, aber doch dem Kundigen vernehmbar, so wird der Kölner Stg. aus Berlin geschrieben, machen sich Anzeichen geltend, als ob in nicht allzulanger Zeit die Aufmerksamkeit der Politiker wieder einmal lebhafter als bisher auf die Balkanländer gelenkt werden solle. Ob es dabei zu einem sichtbaren Eingreifen Rußlands kommen würde, ist allerdings fraglich der mitteleuropäische Friedensbund redet dafür eine zu vernehmbar Sprache. Aber in Macedonien an der serbischen Grenze und in einigen Gegenden Bulgariens ist Zündstoff genug, um ein kleines Feuer zu veranlassen. Der Fürst Ferdinand bereist sein Land und scheint im Ganzen gut aufgenommen zu werden, wenngleich von einer besonderen Begeisterung füglich nicht gesprochen werden kann. In Wien und Pest waren dieser Tage Gerüchte im Umlauf, wonach es der Prinzessin Clementine gelingen wäre, die Verlobung ihres Sohnes mit Rußland zu bewirken, und daß demnächst wieder russische Generale nach Bulgarien gehen würden. Das ist natürlich eine plumpe russische Machenschaft, bestimmt, die Bulgaren gegen ihren gewählten Fürsten mißtraulich zu machen, die Beforgniß gegen ihn zu erregen, als wolle er im Nothfall das Land an Rußland verrathen. — Als ein anderer Moment zur Beurtheilung der politischen Constellation mag folgende Mittheilung dienen, welche durch die Blätter die Kunde macht. Es betrifft eine Aeußerung des Fürsten Bismarck, welche derselbe anlässlich des Besuchs zweier hervorragender Persönlichkeiten gethan haben sollte. Der Kanzler sagt, er befürchte keinerlei Friedensstörung in nächster Zeit. Ueber die Absichten des Czaren sei er vollständig beruhigt. Es sei gleichgültig, welche Stellung einzelnen Balkanführern im offiziellen Rußland eingeräumt worden sei; der Czar gestehe diesen Personen keinerlei Einfluß auf die auswärtige Politik zu. In Bezug auf die orientalischen Angelegenheiten glaube Fürst Bismarck sicher zu sein, daß die österreichischen Staatsmänner keine nervöse Reizbarkeit zeigen würden, falls irgend etwas im Balkan aus dem gewöhnlichen Geleise kommen sollte, man werde immer England bei der Befegung von Konstantinopel den Vortritt lassen.

Von den Bundesstaaten. Die aus Darmstadt gemeldet wird, ist in dortigen höheren Kreisen die Nachricht verbreitet, daß die Hochzeitsfeier des Prinzen Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Irene von Hessen in diesem Monate wie beabsichtigt noch nicht stattfinden werde, sondern bis zum Eintritt einer dauernden Besserung in dem Befinden des Kaisers verschoben worden sei.

Frankreich. Die Patriotenliga, unter dem Vorsitze Derouledé's, veröffentlicht ein Manifest, in welchem Boulanger als Führer und Fahnenträger der nationalen Partei anerkannt wird und in welchem ferner gegen den Parlamentarismus protestirt und für die Nation das Recht, die Verfassungsrevision vorzuschreiben, verlangt wird. — Sämtliche 3000 Arbeiter der Pariser Glasfabriken streiken.

Rußland. Der „Regierungsbote“ meldet: Im Auftrage seiner Regierung übergab der deutsche Botschafter zur Behändigung an Se. Majestät den Kaiser Alexander die vom hochseligen Kaiser Wilhelm hinterlassenen Insignien des St. George's- und Wladimir-Ordens erster Klasse. Hinstänglich derselben hatte der hochselige Kaiser die Verfügung getroffen, daß sie Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland sofort zurückgestellt werden sollten, zum Zeichen der Anerkennung für die ihm gewordene hohe Auszeichnung. Der „Regierungsbote“ fügt hinzu, dieser Beweis herzlicher Zuneigung für Rußland habe Se. Majestät den Kaiser Alexander tief gerührt. — Nächstes Jahr soll im ganzen russischen Reiche eine Volkszählung stattfinden.

Italien. In Bologna hat am Sonntag in Gegenwart der ganzen königlichen Familie der Minister Crispi und Grimaldi, die feierliche Eröffnung der dortigen Universitäts-Ausstellung stattgefunden. Der Kronprinz Viktor Emanuel ist von dem Malheur der vorigen Woche völlig wiederhergestellt und wurde besonders lebhaft begrüßt.

Parlamentsnachrichten.

Berlin, 4. Mai.

Das Herrenhaus erledigte heute einen kleineren Gesetzentwurf, betr. Abänderung einer Bestimmung über die Verfassung der Verwaltungsgerichte, erteilte Beschätze für Rechnungen der Kasse der Ober-Rechnungskammer und genehmigte nach kurzer Debatte die von dem Abgeordnetenhaus kürzlich beschlossene Eisenbahnvorlage unverändert nach den Beschlüssen des anderen Hauses. Morgen: Schlußberatung der vom Abgeordnetenhaus in einigen Punkten veränderten Schleswig-Holsteinischen Kreisordnung und Gesetzentwurf, betreffend die Gleichstellung der Gymnasiallehrer an städtischen mit den an staatlichen höheren Lehranstalten.

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst in dritter Beratung den Kreisordnungsentwurf für die Provinz Schleswig-Holstein, sowie den Gesetzentwurf über die Einführung der Provinzialordnung derselbst unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung durch definitive Annahme. Desgleichen wurde in erster und zweiter Beratung der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines Amtsgerichtes in Tirschtiegel, unverändert genehmigt. Bezüglich des Antrages des Abg. Scheben, betr. das Verbot von Surrogaten bei der Bierbereitung, wurde nach einiger Diskussion, in welcher sich der Staatsminister von Boetticher in zustimmendem Sinne äußerte, folgende Resolution beschloffen: „In Erwägung, daß eine gesetzliche Regelung der Herstellung und des Betriebes des Bieres notwendig ist; in Erwägung, daß nach Mittheilung des Herren Regierungskommissars eine reichsgesetzliche Regelung der Frage in Vorbereitung ist, über den Antrag des Abgeordneten Scheben auf Annahme eines Gesetzesentwurfes, betreffend das Verbot“